

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Donnerstage und Montage nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Lieferung ins Haus für Groß-Berlin 10.— M. im Voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für Postbezugs nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Circulardruck des Reichs für Deutsche ab und Österreich 18,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M., zuzüglich Salva-Kontrahent, per Brief für Deutschland und Österreich 20.— M. Redaktionen, Expeditionen und Verlage Berlin G 2, Breite Straße 8-9.

Die achtspaltige Nonpareil-Spalte ober deren Raum kostet 1.— M. einschließlich Teuerungszuschlag. Kleine Anzeigen: Das festgedruckte Wort 2.— M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Teuerungszuschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 3,20 M. netto pro Zeile. Stellen-Gesuche in Wort-Anzeigen: das festgedruckte Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1.— M. Fernsprecher: Zentrum 2030, 2045, 4518 4603, 4625, 4648, 4921.

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

## Millerand Präsident von Frankreich

### Die Sozialisten gegen Millerand

Paris, 23. September. (Havas.)

Millerand wurde mit 695 von 892 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Auf den unifizierten Sozialisten Delors entfielen 69 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerplittert.

Die „Humanite“ schreibt zu der Wahl Millerands: Wir treten in ein Zeitalter der persönlichen Gewalt ein. Wenn Millerand unter den Bedingungen, die er wünscht, gewählt wird, so wird er sich nicht darauf beschränken, zu herrschen, wie es niemals ein Präsident der dritten Republik getan hat. Er wird sich beeilen, die Verfassung in dem Sinn einer Vermehrung der Vorrechte des Präsidenten abändern zu lassen. In der politischen Lage, in der wir uns befinden, mit einer Kammer, die wer weiß wie sehr reaktionär ist, ist es unmöglich zu sagen, wohin man auf diesem Wege kommen wird. Machen wir uns mit dem nationalen Blod auf das schlimmste gefasst.

### Horthy-Ungarn in Wien

Die bestochene Presse

(Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“.)

Wien, 22. September.

Die „Wiener Arbeiterzeitung“, das tschechische Organ „Pravo Lidu“ und die von dem ehemaligen ungarischen Volkskommissar Kunfi herausgegebene ungarische Wochenschrift „Bifagosag“ beginnen mit der Veröffentlichung geheimer Akten der ungarischen Gesandtschaft in Wien über Verbindungen der Wiener Christlich-Sozialen mit Horthy und die ganze Slowakei unterminierende Propaganda Horthys. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht zwei Akten, die beweisen, daß christlich-sozialer Flugblätter in Budapest geschrieben und von der ungarischen Gesandtschaft in Wien gedruckt und vertrieben werden. Weiter wird abgedruckt der offizielle Akt über die Anweisung von zwei Millionen Kronen zu diesem Zweck. Der Bericht stammt vom Pressesekretär der ungarischen Gesandtschaft, Ministerialrat vom Pressesekretär an den Pressesekretär des ungarischen auswärtigen Ministeriums Eckardt. Die Echtheit wird durch Abdruck einer lithographischen Photographie erhärtet.

Ebenfalls gekauft sind verschiedene Blätter der monarchistischen Offiziere, so „Staatswehr“, das antisemitische Organ „Volksturm“ und „Eiserne Feste“ und das im Dienst der ungarischen Gesandtschaft lebende Blatt „Antisemitentum“. Die Anweisungen lauten wörtlich: „Volksturm“ veröffentlicht nach den erhaltenen Weisungen abermals eine mächtige Offensiv. Ebenfalls wörtlich: „einige mit hervorragendem Organisations-talent begabte Mitglieder der „Erwachenden Magyaren“ sind in Wien und werden den Antisemitentum nach Budapest Muster umformen.“

Die „Arbeiterzeitung“ verlangt die Ausweisung des ungarischen Gesandten und das Strafverfahren gegen diejenigen, die sich für ungarisches Geld zu Aktionen gegen die Republik blicken liegen. Weitere aufsehenerregende Enthüllungen folgen.

### Die Arbeiterbewegung in Italien

M. Mailand, 23. September.

Aus Turin wird gemeldet, daß die Abstimmung über das in Rom abgeschlossene Einigungsabkommen in den Turiner Fabriken keine Zustimmung gefunden hat. In 24 von 51 Fabriken lehnten circa 60% der Arbeiter die Annahme ab; aber die Leitung der C. G. L. ist optimistisch und glaubt, daß das Abkommen doch noch angenommen werden wird. In einigen Fabriken, wie z. B. bei Fiat, wurde eine Tagesordnung gegen das Vorgehen der Vertreter der C. G. L. angenommen, die das Abkommen unterzeichnet haben, ohne erst die Arbeiter zu befragen. An vielen Stellen Turins kam es gestern früh wieder zu Zwischenfällen zwischen Arbeitern und Soldaten, wobei letztere von ihren Waffen Gebrauch machten und in die Menge feuerten. Mehrere Arbeiter sollen getötet oder verwundet sein.

### Wrangels großer Angriff

M. Helsingfors, 23. September.

In Polen werden zur Zeit zwei russische weiße Armeekorps organisiert, von denen das eine unter dem Befehl Bulak-Balashowitsch steht, während das andere von einem Wrangel-Offizier Dolanski befehligt wird. Die Truppen erhalten ihre Direktiven vom russischen Komitee in Warschau, dessen Vorsitzender Boris Sawinkow ist, der ständig mit Wrangel in Verbindung steht. Diese weißen Truppen sollen an Wrangels großer Offensive gegen Moskau teilnehmen, die demnächst beginnen soll.

Der polnische Kriegsminister Sosnolowski hat Befehl zur teilweisen Demobilisierung der polnischen Armee gegeben, die durchgeführt werden soll, wenn beide Parteien in Riga ihre gegenseitige Souveränität anerkennen und die Grenzen zweifelsfrei festgelegt sind. Polen verlangt nur solche Ländergebiete, die von einer polnischen Majorität bewohnt sind. Die wirtschaftlichen Bedingungen

sollen erst dann diskutiert werden, wenn der Präliminarfrieden unterzeichnet ist. Angeblich will man sich auf den Grundsatz stellen, daß keine Partei Schadenersatz leisten soll. Polen verlangt von Rußland nur zurück, was während des zaristischen Regimes aus Polen an Kunstgegenständen und Dokumenten usw. fortgeführt worden ist.

### Die Frontberichte

Königsberg i. Pr., 23. September.

Zur Lage wird gemeldet: Im Kampfabchnitt vom Dnjepr bis zum Pripyet säubern die Polen nach Erreichung der Flüßläufe des Jbrucz und Gornu das eroberte Gelände von den versprengten und zurückgebliebenen bolschewistischen Truppenansammlungen und rücken sich die Polen nach Einnahme von Lubaschewo dem Styrak. Im Raume östlich von Kobryna-Prashany setzen die Bolschewisten ihre Angriffe fort, die bisher von den Polen abgewiesen wurden, wobei die Bolschewisten auf Koshand zurückgeworfen wurden. Polnische Angriffe auf im Raume westlich von Volkowist zu Offenstücken bereitgestellte bolschewistische Truppenansammlungen waren erfolgreich; die Polen melden 1100 Gefangene. Bolschewistische Angriffe auf der Gegend von Grodno auf Odelst und Kuschna wurden abgewiesen. Der Brennpunkt der Kämpfe liegt zur Zeit im Abschnitt Prashany westlich von Volkowist, wo die Bolschewisten ihre neu herangeführten Kräfte konzentriert haben. Im Sumalki-Gebiet dauern die heftigen Kampfhandlungen zwischen Polen und Litauern an; die Litauer führen ihre Verstärkungen anscheinend im Raume von Setny heran.

Moskau, 23. September. (Funkdruck.)

Russischer Heeresbericht vom 22. September. Im Abschnitt Grodno haben wir auf der ganzen Linie den Vorwarsch des Feindes zurückgeschlagen, sind zum Gegenangriff übergegangen und haben nach Kampf eine Reihe Ortschaften eingenommen. Im Abschnitt Volkowist dauern die Kämpfe mit wechselndem Erfolg an; wir haben Gefangene gemacht. Im Abschnitt Prashany ist die Lage unverändert. Im Abschnitt Larnopol stehen wir in hartnäckigem Kampf bei der Stadt Wolotschik. Kräfte von 11. Im Abschnitt Jelaterinoslaw führen unsere Abteilungen hartnäckige Kämpfe.

### Bestrafte Schieber

Moskau, 23. September. (Funkdruck.)

Das Revolutionstribunal für Wassertransportwesen in Nischni-Rogorod verurteilte den Führer und einen Kommissar des Dampfers „Veresnik“ wegen Schieberungen und Banditenwesens zum Tode durch Erschießen. Andere an diesem Verbrechen Beteiligte wurden zu Zwangsarbeit verurteilt. Sie hatten den Dampfer mit Maschinengewehren bewaffnet, fuhrten von Astrachan nach Nischni-Rogorod und beschäftigten sich mit Schieberungen.

### Die schwedischen Reichstagswahlen

Rückgang der sozialistischen Stimmen

Stockholm, 23. September.

Bisher sind 182 Reichstagsabgeordnete gewählt, davon 68 Sozialdemokraten, 57 Konservative, 34 Liberale und 20 von den beiden Bauernorganisationen sowie 3 Linksozialisten. Die Rechtssozialisten haben 7 Sitze verloren, die Linksozialisten 5 und die Liberale 11. Die Konservativen haben 12 Sitze gewonnen und die Bauernorganisationen 9. Die Stimmenzahl der Rechtssozialisten beträgt 170 000 mit einem Rückgang von 28 682 Stimmen, die der Konservativen 146 627 mit einem Zuwachs von 6441 Stimmen, die der Liberale 108 644 mit einem Rückgang von 46 230 Stimmen und die der beiden Bauernorganisationen 71 193 mit einem Zuwachs von 15 752 Stimmen. Die Stimmenzahl der Linksozialisten beträgt 30 844 mit einem Rückgang von 8850 Stimmen.

### Der Konflikt im englischen Bergbau

London, 23. September.

Die heutige Konferenz der Bergarbeiterdelegierten hat den Voranschlag Smillies, zum zweiten Male abzu stimmen, ob die geforderte Lohnerhöhung um 2 Schilling einem Schiedsgericht unterbreitet werden soll, abgelehnt.

### Der Straßenbahnerstreik in Hannover

M. Hannover, 23. September.

Hannover ist, nach acht Wochen, noch immer ohne Straßenbahn. In der letzten Belegschaftsversammlung der Straßenbahner wurde mitgeteilt, daß die Streikenden nach wie vor die Unterfütterung der gesamten Arbeiterkraft fanden. Selbst aus dem Ruhrgebiet seien Sympathieunterstützungen eingegangen, so daß man bei einem Appell an alle im Transportarbeiterverband organisierten Straßenbahner die Mittel zu längerer Fortführung des Streiks erhalten würde. Es wurde eine Abstimmung über die von der Straßenbahndirektion gestellten Bedingungen vorgenommen, die einen Verzicht auf Lohnerhöhung und Nichtwiedereinstellung von 300 Mann forderten. Man schritt auch deshalb zur Abstimmung, weil die Direktion angeblich behauptet haben soll, die Streikleitung verführe jede Willensäußerung der Straßenbahner. Das Ergebnis war 2041 von 2082 für die Ablehnung der Bedingungen. Der Lohnkampf geht infolgedessen weiter.

### Die „freiwilligen Polizeitruppen“ in Ostpreußen

Aus Königsberg wird uns geschrieben:

Am Sonnabend, den 11. d. Mts., brachte der „Vorwärts“ eine Enthüllung über „reaktionäre Geheimbünde“ der Agrarier in Ostpreußen. An Hand eines vertraulichen Zirkulars des früheren Leiters des privaten agrarischen Selbstschutzesverbandes (Dr. Gsch) vom 29. Juni d. Js. wird der Nachweis geführt, daß der Kampf der Dr. Gsch sich „gegen die Sozialisten aller Richtungen“ und gegen die Regierungen richtet, in denen die Sozialdemokratie einen Anteil hat. Seine Mittel wären Waffen und abermals Waffen, sein Ziel die Aufrichtung einer „scharfenlosen Gewalt des vereinigten Bürger- und Bauertums über das Proletariat“.

Vom Oberpräsidenten, der bekanntlich am 3. Juli d. Js. durch seinen Stellvertreter selbst die Anweisung gegeben hatte, an Stelle der Einwohnerwehren „private Selbstschutzesverbände zu setzen“, wird gesagt, dieser hätte die Unterwerfung eine ganze Weile beobachtet und dann „mit tauher Hand“ eingegriffen. Er „beharre“ auf dem Standpunkt, daß „eine militärische Organisation ein Un Ding“ sei. Schließlich wären „die Dr. Gschleute zu Kreuze getrocknet“.

In Wirklichkeit sind nicht die Dr. Gschleute zu Kreuze getrocknet, sondern der Oberpräsident vor den Dr. Gschleuten. Wir haben dieses schon in Nr. 371 unseres Blattes nachgewiesen. Der Zufall will es, daß am selben Tage, an dem der „Vorwärts“ seine Enthüllung macht, die rechtssozialistische „Königsberger Volkszeitung“ den Oberpräsidenten selbst als „Geheimbündler“ entlarvt. Dr. Siehr hat nämlich unterm 1. September in einer „streng vertraulichen“ Verfügung (D. R. 12. Nr. 3460) die Bildung einer „freiwilligen Polizeitruppe Ostpreußens“ angeordnet.

Besonders hervorzuheben verdient, daß diese Verfügung im unmittelbaren Anschluß an die „völlige Einigung“ zwischen Oberpräsidium und Dr. Gsch erlassen worden ist. Die Verfügung betreffend Bildung einer „freiwilligen Polizeitruppe“ stellt daher das amtlich nicht bekanntgegebene Resultat der Einigung dar und bedeutet einen vollen Sieg der Konterrevolution: Herr Dr. Siehr ist schnell den Junkern untertänig geworden.

Die Verfügung lautet:

„Allgemeines. Zum Schutze der Provinz, insbesondere zur Bewachung und Abtransport der internierten Russen und Polen, wird aus den Mitgliedern der Orts- und Grenzwehr eine Polizeitruppe geschaffen.“

1. Gliederung. Die Truppe besteht aus vier Abteilungen und einem Organisationsstab; letzterer wird vom Wehrkreis-Kommando gestellt. Er tritt auf dem Truppenübungsplatz Arps als Aufstellungsort zusammen.

2. Gang der Aufstellung. Die Aufstellung der Polizeitruppe liegt in Händen des Oberpräsidiums und der Kreisräte bis zur Übernahme der Abteilungen durch den Organisationsstab. Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben. Weitergehende Unterstützung durch das Wehrkreis-Kommando ist zugelassen.

Die Kreisräte stellen sofort aus ihrem Kreis je einen Zug und die ihnen sonst noch zur Aufstellung zugewiesenen Formationen zusammen. Stärke des Zuges mindestens 40 Mann, 1 Zugführer, 1 Feldwebel, 8 Gruppenführer. Als Mannschaften sind nur zuverlässige Mannschaften, die der Orts- und Grenzwehr angehören, bzw. den Einwohnerwehren oder dem Selbstschutz angehört (möglichst gediente Infanteristen oder Artilleristen) zu nehmen; auf Kavalleristen wird voraussichtlich für eine andere Formation zurückgegriffen werden. Die ausgewählten Mannschaften sind frühestens am 7. September geschlossen aus dem Kreis nach dem Aufstellungsort der Hundertschaften in Maritz zu sehen. Den Mannschaften wird das Fahrgeld und außerdem 5 Mark Verpflegungsgeld mitgegeben. Der Kreisrat des Aufstellungsortes der Hundertschaften, bei dem sich die Transporte aus den einzelnen Kreisen beim Eintreffen zu melden haben, ist für die richtige Zusammenstellung der Hundertschaften verantwortlich.

Der Sanitätsoldat wird von der Reichswehr gestellt.

Die Abteilungsstäbe treffen ebenfalls am 6. September in ihrem Aufstellungsort ein. Am gleichen Tage trifft von der Reichswehr ein Schreiber, ein Hilfschreiber, zwei Ordnonnen mit Geschäftszimmergerät ein. Sie sind angewiesen, sich beim Kreisrat zu melden.

Die Abteilungsstäbe sind von den Kreisräten ebenfalls über den Gang der Aufstellung zu unterweisen. Die Zahlmeister werden von der Reichswehr gestellt. Sie treffen am 6. September im Aufstellungsort ein. Der Abteilungsadjutant ist zwecks Informationen möglichst vor Zusammentritt des Abteilungsstabes im Aufstellungsort zum Oberpräsidium zu entsenden. Alle Mannschaften und Offiziere treten ihren Dienst mit dem Tage der Abreise in den Aufstellungsort an.

Am 15. werden die Hundertschaften telegraphisch durch ihre Abteilungen dem Oberpräsidium und dem Organisationsstab in Trns, das die Verwendungsbereits sind. Die Zeit des Abtransportes wird noch angeordnet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Aufstellung der Hundertschafts- und Abteilungsstäbe, in deren Kreisen die Aufstellungsorte liegen.

Die Abteilungsstäbe nehmen aber schon vor dem Abtransport nach Trns mit dem Führer des Organisationsstabes Fühlung.

3. Bewaffnung. Wo vorhanden, sind den Mannschaften Gewehre und Munition mit in den Aufstellungsort zu geben. Wo dies nicht möglich ist, werden die Mannschaften im Aufstellungsort oder in Trns bewaffnet. Die mitgegebenen Waffen sind auf dem Ausweis für die Ortswehr zu vermerken.

4. Ausweis. Als vorläufiger Ausweis dient der Ausweis für Orts- und Grenzwehren.

5. Papiere. Die Offiziere und Mannschaften sind möglichst mit Militärpapieren zu überweisen.

6. Bekleidung und Ausrüstung. Bekleidung kann zunächst nicht geliefert werden, insbesondere fehlen Mäntel. Für die gestellte eigene Bekleidung erhält der Mann ein Abnutzungsgeld von täglich 1,50 Mark. Die Leute sind anzuhalten, Decken sowie sonstige militärische Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände möglichst selbst mitzubringen.

7. und 8. über Fahrzeuge und Pferde.

9. Besoldung erfolgt gemäß Anlage C: Wehrmann 20 Mark, Gruppenführer 25 Mark, Feldwebel 27,50 Mark, Zugführer oder Oberfeldwebel 30 Mark, Oberleutnant oder Leutnant als Hundertschaftsführer 35 Mark, Hauptmann als Hundertschaftsführer 40 Mark, Hauptmann als Abteilungsleiter 45 Mark, Major als Abteilungsleiter 50 Mark täglich. Dazu kommen Verpflegungsgeld und Abnutzungsgeld für Kleider.

10. Verpflegung. Die Verpflegung erfolgt in den Aufstellungsorten durch die Truppenküche. Das Wehrkommando hat bereits entsprechende Vorbereitungen getroffen. Die Kreisräte in den Aufstellungsorten haben in Verbindung mit den Hundertschaftsführern dafür zu sorgen, daß die Verpflegung der eintreffenden Leute reibungslos vor sich geht. Die Verpflegung wird empfangen von den Verpflegungsämtern. Die Reichsverpflegungsämter haben entsprechend Anweisung vom Wehrkommando bekommen.

11. Unterbringung. Die Kreisräte sind dafür verantwortlich, daß für die Unterbringung alles Notwendige vorbereitet wird. Wehrkommando hat für die Ueberlassung und Einrichtung der Kasernen die weitgehendste Unterstützung zugesichert. In allen Kasernen treffen am 3. September Quartiermacher der Reichswehr ein.

12. Verträge. Mit allen Mannschaften und Offizieren ist ein Vertrag abzuschließen. Die Kündigung ist vierzehntägig.

13. Offiziere. Für Zugführerstellen sind möglichst Leutnants, für Hundertschaftsführer möglichst Hauptleute, für Abteilungsleiter möglichst Majore vorzuziehen.

14. Unteroffiziere. Als Gruppenführer Unteroffiziere auszuwählen mit Frontenerfahrung. Als Feldwebel sind nur Leute (!) zu wählen, die im Kriege Feldwebel oder Wachtmeister waren. Da sie mit Kasernenführung beauftragt werden, ist große Vorsicht in der Auswahl am Platze.

15., 16., 17. enthalten Bestimmungen über Abzeichen, Versicherungen und Meldungen. Am Schluß des Absatz 17 befindet sich folgender recht bemerkenswerter Passus:

Die Aufstellung der Polizeitruppe ist vertraulich zu behandeln. Mitteilungen in der Presse dürfen unter keinen Umständen erfolgen.

Die Mannschaften werden also „ausgewählt“; sie müssen „zuverlässig“ sein; Führer aller Art dürfen nur Offiziere sein; diese werden nicht gewählt, sondern sind „vorzuziehen“. Als Gruppenführer sollen nur Unteroffiziere und Feldwebel „ausgewählt“ werden. Wer nimmt wohl die Auswahl der Personen vor? Von einer Wahl der Führer durch die Wehrmänner, welche der erste Erlaß von Siehr vorsah, ist also keine Rede mehr.

Beim Oberpräsidenten hat es „Erstaunen erregt“, daß gerade die „Volkszeitung“ seinen Geheimlaß veröffentlicht, trotzdem nach dem Willen von Siehr „Mitteilungen in der Presse unter keinen Umständen erfolgen“ sollen. Er verweist darauf, daß doch gerade die S. P. D. bei der Aufstellung nicht nur der Drais, sondern auch der Grenzwehr dankenswerterweise „vertrauensvoll mitarbeitete“. Dieser Hinweis ist durchaus gerechtfertigt und wir fragen, wie lange die S. P. D. die „vertrauensvolle Mitarbeit“ am Wert der Konterrevolutionäre noch fortzusehen gedenkt? Haben etwa Vertreter der S. P. D. auch an der Aufstellung der Polizeitruppe mitgearbeitet? Oder hat der Oberpräsident diese unter Ausschaltung der S. P. D. Vertreter allein mit den Organkleuten aufgestellt?

Interessant ist, daß die Polizeitruppe der Reichswehr (General v. Dassel) unterstellt ist. Dr. Siehr rechtfertigt dieses damit, daß die Grenzwehr, wie er nachträglich die Polizeitruppe nennt, „zur Abperrung des Lagers und zum Aufgreifen der Russen nur dann zweckentsprechend verwendet werden kann, wenn sie in den Rahmen der Reichswehr und Sicherheitspolizei fest eingespant“ wird. Die Leitung der Aktionen hätte die Reichswehr auf Grund des Belagerungszustandes.

Vertraulich sei die ganze Angelegenheit behandelt worden, um nicht — den wirtschaftlichen Kredit Ostpreußens zu schädigen! Das Aufgebot habe 1500 bis 2000 Mann betragen.

Die „ausgewählten“ Mannschaften sind angeblich zur Jagd nach Russen „in Marsch gesetzt“ worden, obwohl das Oberpräsidium regelmäßig meldete, daß die Zahl der internierten Russen durch Abtransport per Dampfer und Eisenbahn täglich abnimmt. Außerdem sind zur „Bewachung“ vom Reich zunächst zwei Bataillone und dann noch vier Regimente Reichswehr nach Ostpreußen geschickt worden.

Die Kosten der völlig überflüssigen „Polizeitruppe“ werden auf zwei Millionen Mark monatlich geschätzt. Statt Abrüstung also immer weitere Aufrüstung. Woher das Geld kommt, danach wird nicht gefragt.

Die Verfügung des Oberpräsidenten zeigt, wie der Siehrsche Selbstschuß in der Praxis gehandhabt wird. Wir haben seine praktische Anwendung nun in der neuen Form einer „freiwilligen Polizeitruppe“ kennen lernen können.

Es ist die höchste Zeit, daß der preussische Minister des Innern sich äußert, ob Dr. Siehr und die hinter ihm stehenden Kreise seine Zustimmung haben oder Siehr ohne sein Wissen die Konterrevolution mit Staatsmitteln organisiert.

Der Parteitag der deutschnationalen Volkspartei. Auf einer gemeinsamen Sitzung der beiden Fraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses der deutschnationalen Volkspartei wurden die Richtlinien für den Parteitag, der am 22. bis 24. Oktober in Hannover stattfinden, festgelegt.

## Sozialisierung der Kohlenwirtschaft Die Beschlüsse der Bergarbeiter

Wir berichteten bereits in unserer Ausgabe vom 14. September, daß die organisierten deutschen Bergarbeiter zum Kampfe für die Sozialisierung rufen. Eine Konferenz der Bezirksleiter mit dem Vorstand des Bergarbeiterverbandes, die vom 12. bis 14. September in Bochum tagte, faßte Beschlüsse, die wir ebenfalls bereits skizziert haben. Jetzt liegt der Bericht über die Tagung vor. Ihre Entscheidungen sind wichtig genug, um im Wortlaut bekannt zu werden.

Nach dem Bericht über die Sozialisierungsfrage, den der Stelger Berner als Mitglied der Sozialisierungskommission gab, und nach lebhaft geführter Aussprache wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Konferenz des Gesamtverbandes und der Bezirksleiter des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hält die Vorarbeiten der Sozialisierungskommission über die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft für eine brauchbare Grundlage, um die Kohlenwirtschaft auf eine gemeinwirtschaftliche Grundlage zu stellen und so Arbeiter und Angestellte unmittelbar an der Steigerung der Kohlenproduktion zu interessieren. Die Aufrechterhaltung der bestehenden Ueberschichtenabkommen ist in den verschiedensten Bereichen für längere Zeiträume nur dann möglich und weitere Schritte sind zur Erzielung einer vernehten Arbeitsleistung nur dann aussichtsreich, wenn die Gesehgebungsfaktoren unverzüglich die Verwirklichung der Sozialisierung der Kohlenwirtschaft in die Wege stellen.“

Jeder Versuch, die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft zu hinterzwecken, würde den schärfsten Widerspruch der Bergarbeiter auslösen.“

Der Verband ist damit zum Kampfe für die Sozialisierung verpflichtet. Es darf hier kein Ausweichen mehr geben, wenn der energiereichere Teil der Bergarbeiterschaft nicht vollends irre werden soll an der Taktik des Bergarbeiterverbandes. Unseren Genossen erwächst die Pflicht, die organisierten Arbeiter immer wieder an diese Verpflichtung des Verbandes zu erinnern. Erst daraus wird völlig klar, wie schädlich die aus dem „Vorwärts“ erkennbare Haltung der Reichssozialisten ist, die, wie wir schon dargestellt haben, mit blindem Vertrauen und stets staatsmännlich feil sellendem Wohlwollen für die Regierung eine Taktik des parlamentarischen Feindes anbahnt, die die Tatkraft der Arbeitererschaft einschließen muß.

Nirgends ist diese Methode so gefährlich wie im Kampfe um die Sozialisierung. Es liegen zwei Vorschläge der Sozialisierungskommission vor, von denen der eine nur eine verbesserte Zwangswirtschaft als Vorstufe für eine noch sagenhaft unbestimmte Sozialisierung darstellt, während der andere die sofortige Vollsozialisierung will und den Mehrheitsvorschlag der ersten Sozialisierungskommission unter Beifügung des von uns bereits veröffentlichten Gesehzentwurfes wiederholt. Es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß die Regierung das erste, für die Unternehmung mit dieser Verfahren vorziehen und ihren Gesehsvorschlag nach diesen Richtlinien aufbauen wird. In der Frage der Sozialisierung ist das schärfste Mißtrauen gegen die Regierung und die äußerste Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse geboten. Berner, der den Bergarbeitern den Bericht gab, hat den Vorschlag für die Vollsozialisierung unterzeichnet. Es ist anzunehmen, daß er in diesem Sinne berichtet hat und daß die Konferenzteilnehmer ihre Zustimmung zur Resolution entsprechend ausgesprochen haben.

Ferner hat die Konferenz in einer zweiten Entscheidung den „Preisabbau auf allen Gebieten“ gefordert, da ohne ihn keine Gesundung des Wirtschaftslebens eintreten könne. Ferner muß, führt die Resolution fort, „eine einheitliche Wohnpolitik, die sich mit der Gestaltung unseres Wirtschaftslebens vereinbart, mit allen Industrien erstrebt werden. Um dies zu erreichen, ist beim Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund eine wirtschaftspolitische Stelle zu schaffen, welche die Frage des Preisabbaues prüft und darauf drängt, daß er sobald wie möglich erfolgt. Die Bergarbeiter sind bereit, alle ihre Kräfte einzusetzen, um die Verbilligung der Kohlenpreise, sondern auf allen Gebieten einzusetzen.“

## Ein Hungerstreik in einem sächsischen Gefangenenlager

Berlin, 22. September.  
Im Gefangenenlager Zwickau brach dieser Tage ein Hungerstreik aus. Ueber die Vorgeschichte und den Grund dieses Vorganges wird uns jetzt folgendes mitgeteilt:

Im Kriegsgefangenenlager Zwickau besteht eine eigene Kassenpolitik, die sich demnach, durch alle möglichen Schikanen die Lagerinsassen zu quälen. Wer den deutschen Geistesstand kennt, der die Kultur nur nach der Quote des Seifenverbrauches einschätzt und sich den „verlasteten Russen“ unendlich überlegen dünkt, kann erweisen, was es heißt, von diesem System gepeinigt zu werden. Nun gibt es aber unter den gefangenen Russen in Zwickau neben Bauern und Analphabeten eine Menge Leute, die der deutschen Sprache mächtig sind, als Arbeiter oder Studenten sogar in Deutschland gelebt haben und es an „Zivilisation“ durchaus mit den deutschen Mitteln des Lagers aufnehmen können. Um nun sich und ihre Kameraden den dauernden Schikanen zu unterziehen, haben diese Russen ein eigenes Komitee gebildet, das für strengste Disziplin und Ordnung im Lager sorgt. Einer der Mitbegründer dieses Komitees ist der Kriegsgefangene Tschelalof, der seinen Vorgesetzten um so wertvollere Dienste leistete, als er wegen seiner guten Beherrschung des Deutschen Reichs mit Offenheit für die Interessen der Lagerinsassen bei der Kommandantur eintreten konnte. Auch war Tschelalof dauernd als Lehrer unter seinen Kameraden tätig. Wahrscheinlich hat nun der Herr republikanische deutsche Lagerkommandant gefürchtet, daß die Vorgesetzten den seiner Obhut anvertrauten Russen die Lust nehmen könnten, Brangesches Kanonensulzer abzugeben und daß der leidenschaftliche Bolschewismus ins Zwickauer Lager eingehen könnte. Kurz und gut: es wurde beschloffen, Tschelalof auf möglichst unangenehme Art zu bestrafen. Man sagte ihm, man brauche einen guten Dolmetscher. Unter diesem Vorwand brachte man ihn dann anfangs dieses Monats eines Tages auf die Zwickauer Polizeihauptwache und schob ihn zwangsweise schon mit dem nächsten Zug in das Gefangenenlager von Bautzen ab. Als die Tatsache im Zwickauer Lager bekannt wurde, beschloß die Gesamtheit der Russen, ab 18. September in den Hungerstreik einzutreten, bis Tschelalof zurückgeführt und die Kassenpolitik entfernt sei. Der Streik ist zwei Tage restlos durchgeführt worden. Er führte zu einer Einigung zwischen der Kommandantur und den Gefangenen, die darin ihre Forderungen zugestimmt erhielten.

## Bekämpfung der Wohnungsnot

Am 15. Mit der Erstellung von Notwohnungen geht es in Berlin im Schneidentempo an. In den Wohnungen ist überhaupt nicht zu denken. Die bürgerlichen Weltzeitschriften, die noch immer den Mund gar voll nehmen, haben in der Wohnungsfrage vollkommen versagt. Um ihre eigene Unsicherheit verschleiern zu können, wälten sie gegen die — unsäglichen sozialistischen Exaltierten — man nennt das „Pöbel- und Dieb-Moral!“ Die Berliner Wohnbau taugen nichts und kosten etwa 27.000 Mark pro Stck. In Gding baut man sie gut, dort kosten sie etwa 20.000 Mark! — Im folgenden geben wir eine Zusammenstellung von Wohn- und Kleinhäusprojekten, wie wir sie der „V. Wohn.“ entnehmen:

Detmold plant den Bau von 21 Reihenwohnhäusern. — Dortmund. Die Gartenstadt G. m. b. H. errichtet 4 St. 92

Günser. — Elze (Hann.) Bauererba plant 12 Wohnhäuser zu errichten. — Gelnstedt formt Kaserne und Werkstattbau zu Wohnungen um. — Herne (Westf.) baut 185 Wohnungen. — Mannheim. Die Stadt errichtet eine Siedlung mit 1000 Wohnungen. — München plant eine Kolonie von Notwohnungen. — Romscheld plant den Bau von 8 Wohnhäusern. — Schweinfurt läßt für über 18 Millionen Mark Kleinwohnhäuser errichten. — Straßburg plant 50 Stedlungsbauteil. — Bittau plant den Bau von 17 Wohnhäusern. — Ebersfeld bewilligte für Wohnungsbau und Notstandsarbeiten 27 Millionen Mark. — Goslar bewilligte 1 1/2 Millionen Mark für Kleinhäusbau. — Lüneburg baut für 1/2 Millionen Mark Wohnbaracken. — Solingen hat mit dem Bau von 200 Wohnungen begonnen, weitere 150 folgen. — Tachen fährt mit dem Bau von Kleinwohnhäusern fort. — Barmen errichtet Stedlungsbauteil im Werte von 23 Millionen Mark. — Bauen plant den Bau von 27 Wohnhäusern. — Bonn baut Wohnungen im Werte von 10 Millionen Mark. — Bramfeld (Schlesw.-Holst.) errichtet eine Siedlung im Werte von 400.000 Mark. — Duisburg baut Wohnungen im Werte von 2 1/2 Millionen Mark. — Durlach (Baden) plant Traubserne und Ställe zu Notwohnungen um. — Hanau plant Kleinwohnungsbauteil im Werte von 5 1/2 Millionen Mark. — Königsberg i. Pr. errichtet die Siedlung Amalienallee mit zunächst 70 Wohnungen. — Siegen bewilligte 4 1/2 Millionen Mark für Wohnungen und Notstandsarbeiten.

## Die Stellung der Organisationen Cassel

Nach zwei Versammlungen wurde gegen vier Stimmen folgende Resolution angenommen:

„Die bitteren Erfahrungen, welche die revolutionäre Arbeitererschaft beim Kriegsausbruch 1914, insbesondere die deutsche, mit der feigen und grundsichlosen Haltung der Führer der zweiten Internationale machten, zwingen zum Aufbau einer neuen, aktionsfähigen und kampfschlossenen dritten Internationale. Zur Durchführung des Endkampfes zwischen dem Proletariat und dem Kapitalismus braucht das Proletariat in allen kapitalistischen Ländern einheitliche Richtlinien, straffe Zentralfaktion und eiserne Disziplin. Nach gründlicher Prüfung des für und wider in der Frage der Bedingungen für die Aufnahme der U. S. P. D. in die 3. Internationale erwartet die Mitgliedschaft Cassel auf bestimmte, daß der Parteitag in Halle den Anschluß der U. S. P. D. an die 3. Internationale vollziehen wird. Falls der Anschluß nicht sofort vollzogen wird, verlangt sie unbedingt die vom ernsten Willen auf Anschluß getragene Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Exekutivkomitee der dritten Internationale.“

## Sangerhausen

In einer Versammlung der Sangerhäuser Genossen kam Genosse Banse unter Würdigung der gegenwärtig bestehenden Verhältnisse zu dem Schluß, daß dem Anschluß an Moskau nichts im Wege stehe. In der Diskussion wandte sich Genosse Kasperek in scharfen Worten gegen diese Ausführungen. Wiederholt betonte Kasperek, daß man nicht mit beiden Beinen in die Bedingungen hineinspringen dürfe. Aufgabe des Parteitages sei es, einen Weg zu suchen, der die Möglichkeit zum Zusammenhluß des internationalen Proletariats bietet. Genosse Kasperek forderte, daß eine am 5. September beschlossene Erklärung folgendermaßen geändert würde: „Die noch malige Verhandlung mit dem Exekutivkomitee ist notwendig, um die Aufnahme der U. S. P. D. in die dritte Internationale zu ermöglichen.“ Bei der Abstimmung stellte es sich heraus, daß der Übergroße Teil der Mitglieder auf Seiten Kaspereks stand.

## Königsberg

Gegen 40 Stimmen nahm eine Parteiversammlung folgende Resolution an:

„Die am Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. September im Gewerkschaftshaus tagende Mitgliederversammlung der U. S. P. Königsberg erklärt sich grundsätzlich einverstanden mit den Leitlinien und Bedingungen der dritten Internationale. Die Versammlung ist der Ansicht, daß der Anschluß an die dritte Internationale sofort zu erfolgen hat, um die geschlossene Front des kämpfenden Proletariats herzustellen. Der Anschluß darf nicht an dem Opportunismus einiger Führer scheitern.“

Folgender Zusatz wurde gegen zehn Stimmen angenommen:

„Die Versammlung ist der Ansicht, daß das Zentralkomitee der U. S. P. D. in Verhandlungen mit der dritten Internationale die Grundzüge für die in den einzelnen Ländern notwendige Autonomie festlegen wird.“

Weiter wurde folgende Entscheidung angenommen:

„Die Versammlung fordert von der Parteileitung die sofortige Propagierung von politischen Arbeiterräten. Wer diese sabotiert, gibt offen zu, daß er den Kampf um die Erzielung der politischen Macht fürchtet.“

## Schkeuditz bei Halle

Die Mitglieder der U. S. P. D. in Schkeuditz beschäftigten sich in zwei Versammlungen mit dem Moskauer Diktat. Gegen die Bedingungen sprach Gen. Liebmann-Weiszig, dafür Genosse Lempke-Halle. Mit 127 Stimmen wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Mitgliederversammlung der U. S. P. D. Schkeuditz hält die Zusammenfassung der revolutionären Arbeiterbewegung aller Länder für eine wichtige Voraussetzung des proletarischen Sieges über die kapitalistische Herrschaft. Die revolutionäre Internationale muß aber den ihr angeschlossenen Parteien der einzelnen Länder die Möglichkeit lassen, den proletarischen Klassenkampf nach den jeweiligen Bedürfnissen der einzelnen Länder zu führen.“

Die Konferenz spricht den revolutionären Klassenkämpfern Russlands für ihren heldenmütigen Kampf ihre warmste Sympathie aus und gelobt, die russischen Brüder in ihrem Kampfe nach Kräften zu unterstützen. Trotz dieser Sympathien für Sowjetrußland kann sich die Konferenz nicht den Bedingungen der Moskauer kommunistischen Internationale unterwerfen. Sie lehnt daher die Bedingungen ab.“

Mit dieser Ablehnung der Bedingungen verbindet die Versammlung die Hoffnung, daß es bald gelingen möge, mit allen revolutionären Parteien, insbesondere auch mit dem revolutionären Proletariat Sowjetrußlands, eine kampfschlossene Internationale zu schaffen.

Für eine von Lempke vorgelegte Resolution, die den Anschluß unter den Bedingungen forderte, wurden 72 Stimmen abgegeben.

## Frankfurt a. M., 23. September.

Dem „Volksrecht“ zufolge beschloß die geführte Parteiversammlung der Unabhängigen mit 820 gegen 475 Stimmen den Anschluß an Moskau, nachdem Däumig und Crispian berichtet hatten. Däumig erklärte sich offen für eine Spaltung der Partei.

## Höchst, 23. September.

Die außerordentliche Kreisgeneralversammlung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei des Wahlkreises Höchst-Dornberg-Uffingen beschloß mit 40 gegen 28 Stimmen den Anschluß an die Moskauer dritte Internationale unter Zugrundelegung der bekannten 21 Bedingungen Moskaus.

## Aus den Berliner Parteiorganisationen

### 7. Distrikt

Die starkbesuchten Mitgliederversammlungen am 15. und 21. d. M. beschäftigten sich mit den Bedingungen eines Anschlusses an die dritte Internationale. Es referierten Genosse Hilferding und als Korreferent Genosse Schweißler für den verurteilten Genossen Stoeder. Es folgte eine sehr ansiebige Diskussion. Sowohl Referent wie Korreferent fanden großen Beifall. Von einer einschließenden Resolution über die Frage der Internationale wurde Abstand genommen. Dagegen wurden Anträge, die eine Erwahl der Parteitagdelegierten und eine Abstimmung über die Anschlußfrage im Distrikt wünschten, angenommen.

# Das Ausnahmegericht gegen die Arbeiter

## Dritter Verhandlungstag

Zu Beginn der gestrigen Sitzung protestierte Justizrat Frankl dagegen, daß ein Teil der Angeklagten von den Transportmannschaften (Sicherheitspolizei) auf dem Wege vom Gefängnis zum Gericht beschimpft und mit Mißhandlungen bedroht worden seien. Unter anderem seien sie auch mit den Worten bedroht worden: „Wer ausläuft, wird niedergeknallt“. Der Vorsitzende verspricht, so weit sich beratige Fälle innerhalb des Gerichtsgebäudes zugetragen haben, eine Untersuchung einzuleiten. Bei der Gelegenheit bemerkt der Vorsitzende, daß er den Zuhörerraum sofort räumen läßt, wenn die Zuhörer in die Verhandlungen eingreifen würden, wie es bereits geschehen ist. Justizrat Frankl erklärt, daß er von diesem Vorfall nichts bemerkt habe. Die Gerichte einer Einwirkung durch die Polizei erscheine ihm größer, als die durch die Zuhörer. Gestern nachmittags z. B. hatte den Angeklagten gegenüber ein Herr Platz genommen, der das Monopol einstellte und die Angeklagten fortgeführt, wobei diese in starke Erregung verfiel worden seien. Das erklärte sich besonders daraus, daß den Angeklagten bekannt sei, daß dieser Herr der bekannte Oberleutnant Hoffmann sei, der dem Oberleutnant Warkoch den Befehl zur Erschießung der Matrosen in der Französischen Straße überbracht habe. Es sei bezeichnend, daß dieser Herr sich hier frei bewegen dürfe.

Der Vorsitzende erklärt dazu, daß er angenommen hätte, der Herr sei ein Besessener. Rechtsanwalt Dr. Böhme weist darauf hin, daß der Zuhörerraum mit einer Anzahl von

### Agenten der politischen Polizei besetzt

sei. Er ersucht das Gericht, für die Entfernung dieser Spione zu sorgen, ganz besonders, da es doch leicht möglich sei, daß einer dieser Spione Zwischenrufe mache, um dadurch einen Ausschluß der Öffentlichkeit zu erzielen. Der Vorsitzende erklärt, daß jeder das Recht hätte, soweit Raum vorhanden ist, im Zuhörerraum Platz zu nehmen.

Hierauf wird die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Zunächst wird der seinerzeit durch einen Rindenschuß schwer verletzte Angeklagte Krüger, der auf einer Tragbahn Mitglied der K. A. P. D. ist. Während des Kapp-Putsches sei die K. D. gegründet worden, die sich mit der Propagandatätigkeit, Zettelankleiben usw. beschäftigte. Die K. D. sei in Kompagnie und Züge eingeteilt gewesen, er selbst habe der Kompagnie Weissenlee angehört. Dort: Bei ihrer früheren Vernehmung haben Sie u. a. gesagt, daß die K. D. nach militärischem Muster eingerichtet worden sei und auch ganz militärisch abgehe. Weiter haben Sie gesagt, daß die Gewehre in besonderen Depots untergebracht gewesen seien, welche nur der Kompagnie bezw. den Zügen bekannt wären. Der Angeklagte erklärt dazu, daß er in einem sehr schwachen Zustande bei der Vernehmung gewesen sei und ihm die Fragen in den Mund gelegt worden seien. Das Protokoll hätte er unterzeichnet, ohne es gelesen zu haben. Der Angeklagte schildert dann, wie er von dem Lokal von Dröger mit Fritz Fall und anderen zur Grenzstraße gegangen sei, wo es dann zu der Schießerei kam, bei der er schwer verwundet worden sei.

Bei der Vernehmung des Angeklagten Dolan stellt sich heraus, daß Dolan ein geistig völlig minderwertiger Mensch ist. Er erklärt, von der ganzen Sache nichts zu wissen. Der Sachverständige Dr. Kochmann (Weissenlee) behandelt diesen Angeklagten sehr seiner Geburt. Er erklärt Dolan als einen geistig völlig minderwertigen Menschen. Der Gerichtsvorstandige Dr. Leppmann sagt sein Urteil dahin zusammen, daß Dolan eine laienmäßig vorhandene Geisteschwäche stark übertriebt, begründete Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit daher nicht vorhanden seien.

Bei der Vernehmung des nächsten Angeklagten Zilinski wiederholt sich derselbe Vorgang wie bei Dolan. Hierzu erklärt der Sachverständige Leppmann, daß dieser Angeklagte sehr stark an der Grenze des § 51 (Anrechnungsfähigkeit) stehe.

Der Angeklagte Dröger ist Inhaber des Lokals „Zum Bräutchen“ in Weissenlee. Er gibt an, daß bei ihm ständig etwa 15 bis 20 junge Leute verweilen, die den Sportklub Weissenlee gebildet hätten. Er will sich niemals an diese Leute gekümmert haben, es sei ihm daher nicht bekannt, daß dieser Sportklub eine kommunistische Kampforganisation gewesen sein soll.

Der Angeklagte Fall erklärt bei seiner Vernehmung, daß die kommunistische Organisation heißt. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß aus dem Protokoll hervorgehe, daß er bei seiner früheren Vernehmung gesagt habe, die K. D. sei völlig militärisch organisiert. Die einzelnen Abteilungen hätten sogar Decknamen erhalten. So hätte der Stützpunkt den Decknamen „Wur“ gehabt. Die Maschinenabteilung hieß „Gurr“, die Binnierabteilung „Balken“, die Fernsprechanlage „Draht“, die Lebensmittelabteilung „Kofone“, die Wohnungsabteilung „Dalles“. Der Angeklagte Fall schildert dann die Vorgänge am Abend des 19. August. Der Vorsitzende hält diesen Aussagen den Inhalt zweier Protokolle entgegen, aus welchen hervorgeht, daß er in der Voruntersuchung einen Teil der Mitangeklagten schwer belastet hat. Rechtsanwalt Dr. Weinberg ersucht, den Angeklagten zu fragen, ob es richtig ist, daß er von dem Leiter des Spiegeldienstes, dem Kriminalkommissar Mahlad,

### mit Hammelbraten und Schweinebraten traktiert

worden ist, um ihn zu dieser Aussage gefügig zu machen, mit der er seine Partei und viele seiner Genossen belastet. Der Angeklagte erklärt dazu, daß der Kriminalkommissar Mahlad öfter während seiner Haftzeit mit ihm in ein Restaurant am Alexanderplatz gegangen ist und er öfter Hammelbraten und Schweinebraten bekommen hat. — Rechtsanwalt Dr. Böhme: Sind Ihnen von Kriminalkommissar Mahlad noch sonstige Vorteile versprochen worden? — Angekl.: Ich habe öfter Zigaretten bekommen, und dann ist mir gesagt worden, wenn ich alles aus sage, werde ich entlassen. — Rechtsanwalt Weinberg ersucht die Prozessbevollmächtigten, besonders im Gedächtnis zu behalten, daß der Angeklagte für ein paar Portionen Schweinebraten und Hammelbraten die belastenden Aussagen gemacht hat.

Die Verteidigung stellt bei der Gelegenheit fest, daß die vernehmenden Polizeibeamten den Angeklagten

### die Aussagen in den Mund legten,

die sich dann später in den Protokollen als ihre eigenen Aussagen wiederfinden. Der darüber sofort vernommene Kriminaloberwachmeister Schiller, stellt dies entschieden in Abrede.

Nach der Mittagspause teilte der Vorsitzende mit, daß der Richter, der den Überwachungsdiens ausführenden Sicherheitspolizisten eine Unterzählung über die von den Angeklagten vorgebrachten Beschwerden eingeleitet habe, daß aber die Beamten irgendwelche Übergriffe in Abrede stellten.

Der zunächst vernommene Angeklagte Kaack erklärt dann, daß er von den Vorfällen in der Grenzstraße, am Abend des 19. August, ebenfalls nichts wisse, wie von einer K. D. — Der Angeklagte Boh gibt an, daß er keiner Partei oder K. D. noch einer sonstigen Formation angehöre. — Am 19. August sollte er von seinem Vater aus dem Drögerischen Lokal eine Zeitung holen. Auf diese Weise sei er mit in die Angelegenheit verwickelt worden.

Der nächste Angeklagte Schulze sagt aus: Ich bestritte, daß ich nach dem 4. August militärische Verbände gegründet, oder solchen angehört habe. Allerdings war ich als Mitglied der K. A. P. D., zur Zeit des Kapp-Putsches in der Roten Armee und war als Führer bei der Abteilung Weissenlee. Da jedoch diese ihren Untergehenden Geld herauszugeben, und weil sich zahlreiche unlaute Elemente darunter befanden, habe ich die Weissenlee Abteilung Ende April persönlich aufgelöst. Später wurde ein Sportverein gegründet, der aber nicht illegal war, sondern ganz öffentlich auftrat. Ich war Obmann des Propaganda-Aus-

schusses des Bezirks Weissenlee der K. A. P. D. Die Teilnahme an dem Sportklub wurde von der K. A. P. D. offiziell abgelehnt,

### da zahlreiche Unorganisierte darin als Mitglieder waren

und sich auch viele Volkspolizei unter der Maske von Fällhütlern aus dem Ruhrrevier eingeschlichen hätten. Am 19. August abends bin ich um 10 Uhr in das Drögerische Lokal gegangen, da dort eine Arbeitslosenversammlung stattfinden sollte. Ich habe mich in dem Restaurant dann bis Feierabend aufgehalten.

Kriegsgerichtsrat Kammin beantragt die Ladung des Volkspolizeikommissars Dr. Kelmund und des Regierungsrates Weiß vom Volkspolizeiamt, welche befragen sollen, daß die Angeklagten ihre Aussagen damals durchaus spontan gemacht haben.

Angekl. Mehlberg will ebenfalls von den Vorgängen in der Grenzstraße und von einer K. D. nichts wissen. — Der Angekl. General, der am ersten Verhandlungstage einen epistemischen Anfall erlitten hat, starrt gänzlich geistesabwesend vor sich hin und gibt auf keine der Fragen des Vorsitzenden Auskunft, so daß keine Vernehmung zustande kommt. — Der Angekl. Wrbä bestritt jegliche Beteiligung an dem Vorfall am 19. August. — Der Angeklagte Paul Franz, dem vorgeworfen wird, daß er an dem fraglichen Abend als Kurier der K. D. tätig gewesen sei, bestritt dies und erklärt, er sei nur zufällig mit seinem Fahrrad auf dem Wege von der Schlemmerstraße, wo er Flugblätter holen sollte, durch die Grenzstraße gekommen und dann in die Schießerei hineingeraten.

Angekl. Werkzeugmacher Göhe richtet an das Gericht die Frage, weshalb er überhaupt auf der Anklagebank sitze. Den Anklage R. D. will er erst in der Verhandlung kennen gelernt haben. Er sei ein paar mal in der Sportvereinigung in der Jungfernhöhe und in Schönholz gewesen. Dort sei aber nur ihre Anwesenheit festgestellt worden und dann wären sie wieder nach Hause gegangen. Auch der nächste Angeklagte, der Kürschner Winter, bestritt jede Kenntnis der kommunistischen Kampforganisation.

Rechtsanwalt Böhme beantragt die Haftentlassung der Angekl. Winter und Ellinski, da nach dem Gutachten des Geh. Medizinalrats Leppmann der letztere unzurechnungsfähig ist, und da Winter nur durch Fall belastet werde, der heute seine Aussagen aus der Vorverhandlung nicht habe aufrecht erhalten können. — Justizrat Frankl verlangt die Haftentlassung seines Klienten Wrbä. — Staatsanwalt Kammin wendet sich gegen diese Haftentlassungsanträge.

Der Angekl. Burkert versucht in längeren Ausführungen dem Gericht klar zu machen, daß die Kampforganisation mit den kommunistischen Sportvereinen identisch sei. Eine

### Anzahl Spiegel hätten sich in die Sportvereine eingeschlichen,

hätten versucht, die Mitglieder dieser Sportvereine zu verbotenen militärischen Verbänden zusammenzuschließen. — Als der Vorsitzende die Darlegungen des Angeklagten abfassen will, gibt es einen Zusammenstoß zwischen dem Gericht und Rechtsanwalt Lamp, der sich für den Angeklagten einsetzt. — Justizrat Dr. Broß: So kommen wir hier nicht weiter. Ich stelle hiermit den Antrag, eine sachgemäße Anklage auszuarbeiten. Es eilt ja nicht so sehr. Daß die Sicherheit des Deutschen Reiches

### durch diese Kinder nicht bedroht

wird, ist doch klar. — Rechtsanwalt Böhme unterstützt diesen Antrag. Nach kurzer Beratung lehnt der Gerichtshof diesen Antrag ab mit der Begründung, daß die Beordnung des Reichswehrministers keine Handhabung dafür bietet, dem Anklagevertreter zur Ausarbeitung einer schriftlichen Anklage zu zwingen. — Rechtsanwalt Dr. Lamp: Wenn dieses Gericht sich weiter so zu einem Ausnahmegericht entwickelt, dann werden auch wir zu Ausnahmeregeln greifen. Dann legen wir die Verteidigung nieder und sagen den Angeklagten, daß sie kein Wort mehr verlauten lassen.

Als nächster Angeklagter wird hierauf Weiffert vernommen. Auch er bestreitet, wie der Angeklagte Fall, den Buchstaben K. D. als Kommandoorganisation, die sich über ganz Berlin erstreckt. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß er in einer früheren Aussage keine Beteiligung an Uebungsmärschen als politischer Kommissar zugegeben habe, erklärt Weiffert, daß er mit dem Vortrag von Propagandareisen betraut war. Die erwähnten Uebungsmärsche seien in Wirklichkeit Ausflüge der K. A. P. D. mit ihren Familienmitgliedern und Kasse gewesen. Die angeblichen Gestandnisse, die er in seiner früheren Aussage gemacht haben soll, seien ihm von dem Kriminalkommissar in den Mund gelegt worden.

Die Verteidiger Justizrat Frankl und Rechtsanwalt Dr. Böhme stellen hierauf eine Reihe Haftentlassungsanträge, über die das Gericht längere Zeit berät. Dann verbündete der Vorsitzende, daß dem Haftentlassungsantrag für Zilinski und Schulz stattgegeben wird und diese aus der Untersuchungshaft entlassen würden. Außerdem habe das Gericht aus sich selbst heraus beschloßen, den Angeklagten Weiffert aus der Haft zu entlassen. Bezüglich der übrigen Angeklagten, um deren Freilassung gebeten wurde, müsse das Gericht sich eine Beschlußfassung für die nächsten Verhandlungstage vorbehalten.

Um 4 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und auf Freitag vormittag 9 1/2 Uhr vertagt.

## Sklarz gegen Maximilian Harden

### Freispruch auf Grund des § 193

Vor dem Schöffengericht Berlin-Tempelhof gelangte gestern die Beleidigungssklage des Kaufmanns Waldemar Sklarz gegen den Herausgeber der „Zukunft“, den Schriftsteller Maximilian Harden, zur Verhandlung. Der Privatkläger war beschuldigt in bezug auf den Privatkläger nicht erwiesene Tatsachen verbreitet zu haben und zwar durch Veröffentlichungen in Nr. 12 und 13 des Jahrganges 1919 der „Zukunft“. Die Beleidigung erblickte der Privatkläger in folgendem Satz: „Ein Bruder in der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, wo man die fremden Zeitungen mit Handabstellen und schreierischen Inzertaten früher als anderswo hat“, da mit dieser Redewendung nur gemeint sein könne, Sklarz habe keine amtliche Kenntnis aus fremden Zeitungen usw. seinen Brüdern mitgeteilt und diese so in die Lage versetzt, diese Mitteilungen geschäftlich zu verwenden.

Dem Privatkläger, der seinerzeit Referent der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes war, stand Justizrat Wexlerhauer zur Seite; Maximilian Harden, der nicht erschienen war, wurde von Rechtsanwalt Felix Grünpach vertreten. Dieser gab zu Beginn der Verhandlung die Erklärung ab, daß Harden niemals habe behaupten wollen und nicht behauptet habe, daß der Privatkläger seine dienlich erlangte Kenntnis aus den ihm in seiner amtlichen Tätigkeit jugendlichen ausländischen Zeitungen seiner Brüdern vermittelt habe. Diese Behauptung stelle der Privatkläger auch heute nicht auf und habe deshalb auch den Wahrheitsbeweis nicht angetreten. Maximilian Harden habe lediglich die Absicht verfolgt, gegen Korruptionsercheinungen in Regierungskreisen zu kämpfen. Da im allgemeinen Einverständnis auf die Vernehmung der vom Privatkläger geladenen Zeugen verzichtet wurde, nahm sofort Justizrat Wexlerhauer das Wort, um in längeren Ausführungen und durch Vortrag umfangreicher Teile der fraglichen Artikel den Nachweis zu führen, daß der inkriminierte Satz eine Beleidigung des Privatklägers darstelle.

Der Verteidiger des Privatbeflagten Harden, Rechtsanwalt Fritz Grünpach, sucht durch die Aufhebung der in Betracht kommenden Stellen der fraglichen Artikel den Nachweis zu führen, daß die Tendenz der Artikel lediglich die gewesen sei, gegen die Unterdrückung von seiner Meinung nach unzeitiger Gesetze durch Mitglieder der damaligen Regierung Front zu

machen, und daß ihm dabei die Gebrüder Sklarz völlig nebenwärtig gewesen seien. Die Sklarz'schen Geschäfte und die Gebrüder Sklarz mußten aber zur Illustration herangezogen werden. Heute habe jeder Staatsbürger das Recht und die Gelegenheit, unmittelbaren Einfluß auf die Verwaltungsgeschäfte des Reiches zu nehmen. Unter diesen Umständen sei der Grundsatz nicht mehr aufrechtzuerhalten, daß ein politischer Schriftsteller bei der Erörterung allgemein politischer Angelegenheiten nicht derart interessiert sei, daß er sich mit Recht auf § 193 berufen könne. Der Verteidiger beantragte daher Freisprechung.

Das Urteil lautet auf Freisprechung. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Gericht in dem fraglichen Satz keine Beleidigung des Privatklägers erblickt, da der Sinn des Satzes im Zusammenhang mit den vorhergehenden Ausführungen über die Geschäfte der Gebrüder Sklarz zu beurteilen sei. Es hat dem Beklagten zugute gehalten, daß er, wie überhaupt jeder Staatsbürger, ein berechtigtes Interesse daran hat, in welcher Weise das Deutsche Reich regiert werde, und daß ihm das Recht zugestanden werden müsse, öffentliche Uebelstände zu geißeln, namentlich dann, wenn er schon früher gegen Mißstände im öffentlichen Leben vorgegangen sei.

## Erklärung

Die Erklärung, die von Däumig, Roenen, Stoedter und mit unterzeichnet ist, war selbstverständlich für die gesamte Parteipresse bestimmt, denn sonst hätte ja der Protest überhaupt keinen Sinn gehabt.

Um die Vernehmung habe ich mich nicht gekümmert und bei der augenblicklichen Tätigkeit im Landtag und Rathaus auch nicht kümmern können. Als ich gestern nach 4 Uhr die Notiz in der Abendausgabe der „Freiheit“ fand, daß die Erklärung der „Roten Fahne“, nicht aber der „Freiheit“, zugegangen war, wandte ich mich, da ich wegen der Abstimmung im Rathaus keine Minute Zeit mehr hatte, an die Genossin und Kollegin Wendesee und unseren Fraktionssekretär mit der Bitte, sofort durch Boten der „Freiheit“ ein Exemplar zugehen zu lassen. Diese haben, da sie selbst kein Exemplar mehr besaßen, den Auftrag weitergegeben, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß dies auf meine Veranlassung geschehe, weil ich aus der „Freiheit“ erfahren habe, daß sie den Protest nicht erhalten habe.

### Sowohl der einfache Tatbestand

Ich selbst gehöre weder einer geheimen noch sonst einer politischen Organisation außer der U. S. P. an. Mir ist auch von einer solchen nichts bekannt. Zu Sitzungen mit Kommunisten bin ich weder eingeladen worden, noch habe ich an solchen teilgenommen. Da meine Mitunterzeichner meines Wissens sämtlich auf Agitation sich befinden, kann ich diese Erklärung nur für mich abgeben, um weiteren Legendenbildungen vorzubeugen.

Adolph Hoffmann.

Wir bemerken dazu, daß ebenjowenig wie der „Freiheit“ der „Leipziger Volkszeitung“ der Aufruf zugegangen ist.

## Preussische Landesversammlung

157. Sitzung, Donnerstag, den 23. September.

Präsident Reimer eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr und kommt vor Eintritt in die Tagesordnung auf die Entscheidung des Völkerbundes zu sprechen, wonach die Kreise Ralmweg und Cupen Belgien zugesprochen worden sind. Der Protest vom 20. April gegen die belgischen Vergewaltigungen ist erfolglos geblieben. Wir legen gegen die Entscheidung des Völkerbundes Verwahrung ein. (Lebhafte Beifall.) Diese Entscheidung gäbe keinen Rechtstitel für den Raub an Deutschland.

Auf Aufforderung des Präsidenten schließt sich die gesamte Landesversammlung, auch die Unabhängigen, dem Protest der preussischen Staatsregierung an.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die große Anfrage des Abg. Dr. Rathender (Zentr.) über die Entschädigung des Volkes durch Radiovorstellungen.

Abg. Frau Dr. Wegscheider (Soz.): Wir sollen der Jugend gegenüber die größte Offenheit walten lassen, denn ich bin der Meinung, daß jede Dummheit nicht nur für die Stille, sondern auch für die Gesundheit der schädlichsten ist. Ferner, Verbot des Kinos bis zum 18. Jahre, Einführung einer Theaterzensur werden die von jedermann bedauerten heutigen Zustände nicht bessern.

Abg. Rilian (U. S.): Bei solchen Debatten kommt nichts heraus. Meine Freunde sind der Ansicht, daß die gerügten Auswüchse eng verbunden sind mit der kapitalistischen Entwicklung. (Abg. Ruse rechts.) In einer Beilage der „Germania“ fand sich neulich ein Artikel, der zeigte, wie verwirrt die Begriffe in manchen Kreisen sind. Hier wurde gefordert, daß auf Spielplätzen die jungen Mädchen in kurzen Röcken spielen, daß sie in der Schule durch schlichte Blumen tragen usw. Wer sich schon darüber aufregt, daß er nackte Kindertragen und nackte Kinderbeine sieht, der muß in eine Kalkwasserhellung. (Heiterkeit.) Die unrichtigen Veranstaltungen werden gerade von den zahlungsfähigen Kreisen besucht, nicht von Arbeitern, wie schon die hohen Eintrittspreise beweisen. Der Artikelschreiber in der „Germania“ hält sich schon darüber auf, daß die Kinder ohne Unterröcke gingen. Ja, wo sollen denn die Mütter heute solche kaufen. (Sehr richtig!) Auch die Wohnungsfrage spielt in dieser Frage eine große Rolle. Nur eine Besserung der sozialen Lage bessert die Stille. Der kapitalistische Staat ist dazu nicht in der Lage, ihn trauen wir keine Kraft zu, das Volk zu heben, er hat ja nicht einmal vermocht, einen Culenburg dem Strafrichter zuzuführen. (Beifall bei den U. S.)

Die Anfragen und der Antrag werden dem Bevölkerungsausschuss überwiesen.

Es folgt die große Anfrage Adolph Hoffmann (U. S.) u. Gen. über die Ehelosigkeit der Lehrerinnen und Beamtinnen und die Verbindung damit die große Anfrage Dr. v. Krause-Oldpreußen (D. Sp.) und Genossen über das Eheverbot für Lehrerinnen und Beamtinnen. — Beide Anfragen beziehen sich auf Fälle, in denen Lehrerinnen und Beamtinnen das verfassungsmäßige Recht geschmälert worden ist.

Abg. Frau Reihert (U. S.) begründet die Anfrage der Unabhängigen. Der Bevölkerungsausschuss beschäftigt sich tagtäglich mit dem Problem, die Familiengründung zu erleichtern, nur auf der anderen Seite erschweren die Behörden die Familiengründung. Wir fragen, ob die Regierung auf dem von den Geheimräten Leist und Gährig vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vertretenen Standpunkt steht.

Abg. Frau Voehmann (D. Sp.) begründet die Anfrage ihrer Partei. In dieser Frage müssen alle Länder gleichmäßig vorgehen.

Geheimrat Menkel: Diese Frage soll grundsätzlich geregelt werden, das Reich muß aber vorgehen. In der Zwischenzeit sollen Härten vermieden werden. Ich bitte die Gemeinden, verheiratete Lehrerinnen in ihrem Amte zu lassen.

Das Haus vertagte sich auf Dienstag 2 Uhr. Anträge über Erzeugnisse und Zwangsversteigerung, Beihilfen zu Kriegswohlfahrtszwecken, Übergang von Grundbesitz in ausländische Hände, Schluß 6 1/2 Uhr.

## Aus der Partei

### Protokoll der Reichskonferenz

Das stenographische Protokoll der Reichskonferenz der U. S. P. vom 1. bis 3. September d. J. ist fertiggestellt; der Versand hat bereits begonnen. Das Protokoll umfaßt 284 Seiten und enthält die ausführlichen Berichte über die Verhandlungen in Moskau, wie sie von den Genossen Crispian, Däumig, Dittmann und Stoedter auf der Reichskonferenz gegeben wurden. Außerdem die ausführliche Debatte und die Schlußworte. Der Preis des Protokolls beträgt 3 Mark. Bestellungen sind umgehend an die Buchhandlung der „Freiheit“ zu richten.

# Theater und Vergnügungen

**Volkshöhne**  
7 1/2 Uhr:  
Eine Sandweisse  
Verwickelte Geschichte

**Neues Volkstheater**  
Königsplatz 10  
7 1/2 Uhr: **Nora**

**Staatstheater**  
Opernhaus  
7 Uhr:  
**Bohème**  
Schauspielhaus  
7 Uhr:  
**Marquis von Keith**

Direktion: Max Reinhardt.  
**Deutsches Theater**  
7 Uhr: **Romeo und Julia**  
**Kammerpiele**  
7 1/2 Uhr: **Wälsche d. Pandora**  
**Großes Schauspielhaus**  
Kasselerstr.  
7 Uhr: **Julius Caesar**  
(Aber Abonnement)

**Neues Operettenhaus**  
Direktion Jean Aron  
7 Uhr:  
**Die Csiböbaronesse**  
Spreit in drei Akten nach  
einem Motiv Gedichte  
von Fritz Grünbaum.

Theater i. d.  
**Königsgräber Str.**  
1 1/2 Uhr: **Edelstein**  
Sonntag: **Mirandolina**  
Montag: **Edelstein**

**Romödienhaus**  
1 1/2 Uhr: **Cine Nacht i. Paradies**  
**Reiner Theater**  
1 1/2 Uhr: **Der letzte Walzer**  
mit Fritz Maffay.

**Leipzig-Theater**  
7 1/2 Uhr: **Die Tänzerin**  
(Ergötzt die Konstantin)  
Sonntag: **Die Tänzerin**  
Das Gelübde.  
Schauspiel in 3 Akten von  
Friedrich Schiller  
(Konstantin, Loos, Klopfer, Lutz)  
Erg. 7 1/2 Uhr: **Das Gelübde**

**Deutsch. Künstler-Theater**  
Abend: **Die Scheidungsreise**  
mit Max Adalbert und  
Trude Hesterberg.

**Residenz-Theater**  
Untergrundbahn (Klosterstr.)  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die Freundin**  
von Herrn. Sudermann  
Sonntag 4 Uhr: **Die Freundin**  
Dienst. 4 Uhr: **Schneewittchen**

**Trianon-Theater**  
(Bahnhof Friedrichstraße)  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der Roman**  
einer Frau  
Romäne von Volker Schmidt  
Ennadd. 4: **Rokkoppchen**

**Königsplatz-Theater**  
Alexandrerstr. 21 (Bahnhof  
Jannowbrücke)  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die Ratten**

**Rose-Theater**  
7 1/2 Uhr:  
**Die Ratten**

**Kammer-Tanzspiele**  
Wollfstr. 6, am Hollenriederplatz  
Täglich 8 Uhr:  
**Orientalisches Ballett**  
**Mimi Klami Ben.**

7 1/2 Uhr: **Casino-Theater**  
**Knorp's sel. Witwe**  
Erg. 7 1/2 Uhr: **Die Ratten**

7 1/2 Uhr: **Folies Caprice**  
Erg. 7 1/2 Uhr: **Die Ratten**

**Apollo-Theater**  
Friedrichstr. 219  
7 1/2 Uhr: **Meisterdetektiv**  
**Hannuinen** sowie weitere  
10 Septembervorstellungen  
Sonntag 7 1/2 Uhr: **Die Ratten**

**Walhalla**  
Theater  
a. Rosenthaler Pl.  
Heute, 7 1/2  
abends  
**Wilhelm Hartstein**  
in  
**Er oder Er**  
u. d. gr. Programm  
Ende vor 10 Uhr  
Sonntags 2 Vorstellungen.

Theater a. Köpenicker Tor  
Tel. Moritzplatz 14814.  
Täglich 7 1/2 Uhr: **Sonntag**  
nachm. 3 Uhr:  
**Elite-Sänger**  
Hühnen-Köster  
Vorw. 11-14, 24-26 U.

**Tanzpalast**  
**Königsplatz-Kasino**  
Holzmarktstraße 72  
am Bahnh. Jannowbrücke  
Täglich Ball  
Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 8 U.

**WHITECHAPEL**  
**Spezial-Arzt** Dr. Jaffe für Geschlechts-,  
Haut-, Gicht-, Frauenleiden,  
Herzkrankh., Nervenleiden, neuro. Schwäche, Syphilis,  
Salvarsan-Kuren, Untersuchungen, Verordnungen in  
der Heilung. **Dir.: O. Löser, Münzstr. 9**  
nahe Alexanderplatz. 9-1, 4-8, Sonntags 9-1. Damen separat.

**Spezial-Arzt** Dr. Skott für alle Geschlechts-,  
Haut-, Gicht-, Frauenleiden,  
Herzkrankh., Nervenleiden, neuro. Schwäche, Syphilis,  
Salvarsan-Kuren, Untersuchungen, Verordnungen in  
der Heilung. **Dir.: O. Löser, Münzstr. 9**  
nahe Alexanderplatz. 9-1, 4-8, Sonntags 9-1. Damen separat.

**Nur Rosenthaler Str. 69-70**

**Lisa Heinszen, Dentistin**  
Neukölln, Hasenheide 119  
am Hermannplatz.  
Behandlungen sämtlicher Zahnerkrankungen.  
• Gummelose Zahnersatz in Gold und anderen Metallen.  
• Zahnersatz in Kunstschmelze bei billiger Berechnung.  
• Kostenanschläge ungenügend.  
Sprechzeit 9-1, 3-7.

**Kapitän-Kautabak**  
wieder reichlicher in der früheren guten Qualität zu beziehen  
durch die bekannten Verkaufsstellen  
**C. Röder, Berlin, Fichtenberger Str. 22.** Agh. 3661.

**ZUR DISKUSSION ÜBER DIE 3. INTERNATIONALE**  
**DIKTATUR ÜBER DAS PROLETARIAT**  
**ODER DIKTATUR DES PROLETARIATS**  
DAS ERGEBNIS VON MOSKAU  
VON TONI SENDER  
AKTUELL: ZEITGEMÄSS  
60 PFG.  
ZU BEZIEHEN DURCH DIE BUCHHANDLUNG „FREIHEIT“, BERLIN C2,  
BREITESTRASSE 8-9 ORGANISATIONEN ERHALTEN RABATT

**Herbstkleidung**  
Gummel-Mäntel modifarben, 425  
modifarben mit Gürtel... früher 700  
jetzt M. 590  
prima Dubelmäntel... früher 1450  
jetzt M. 900  
Palciols marengo, sehr gut verarbeitet  
früher 700, jetzt M. 535  
Covercoals in den neuesten Fassungen  
früher 1000, jetzt M. 825  
Hosen geschmackvoll gestreift, herabgepasst  
170, 200, 250, 290, 320 und M. 75  
Jackett-Anzüge modern verarb. in allen  
mögl. Farbneustellungen  
früher 900  
jetzt M. 650  
früher 1400  
jetzt M. 1100  
aus echt englischen Stoffen  
früher 1250, jetzt M. 1250  
Cufaway u. Weste a. gul. Marngo  
Cher, herabg. 575  
Bozener Mäntel a. luppr. Lod.  
stoff, herabg. auf 325  
Wollene Wäsche, Stutzen, Oberhemden, Kragen p. p. sehr billig!

**Nur eine Verkaufsstelle** **BaerSohn** **Keine Filialen mehr**  
Nur Chaussee-Strasse 29-30 Nur

**Wirtschafts-Amt der Gemeinde Berlin-Reinickendorf**  
empfiehlt zum Verkauf von billigen Lebensmitteln ufm. die  
Inanspruchnahme der nachstehend angeführten amtlichen  
Verkaufsstellen:  
1. Verkaufsstelle: Reibensgr. 45  
2. " " Reibensgr. 89  
3. " " Sonnenstr. 10  
4. " " Schornweberstr. 113  
5. " " Graf-Hofstetter-Str. 31  
6. Verkaufsstelle: Antonienstr. 38  
7. " " Parkower Allee 36  
8. " " Hauptstr. 52  
9. " " Köpenick 3  
10. " " Krenzstr. 104  
11. Verkaufsstelle: Kästnerstr. 14  
Nachmittägliche Weinung - keine Ueberstellung  
Sämtliche Wirtschaftsartikel - Seifen, Wäsche usw. - Obst, Gemüse, Fleischwaren  
waren - Hülfenfrüchte in bester Beschaffenheit - Einwandfreie Kolonialwaren  
Im Kleiderlager, Plattenstr. 48:  
Herren- und Damenbekleidung - Kurz- und Schuhwaren - Reichsbekleidung  
Holz- und Kohlenpläge:  
Platz I: Genssenerstr. 31 / Platz II: August-Viktoria-Allee 10 / Platz III: Koppenhagenstr.

Das 1. Heft soeben erschienen:  
**Kommunistische Rundschau**  
Herausgegeben von  
**Ernst Däumig, Curt Seyer, Walter Stoeker**  
Aus dem Inhalt:  
Walter Stoeker: Unser Ziel / Ernst Däumig: Der Moskauer Kongress / H. Werner-Essen: Der Kern des Konflikts / Anna Seyer: Proletarische Neutralität in der Revolution? / Curt Seyer: Grundzüge der Sozialpolitik / Wilhelm Koenen: Die Sozialisierung - eine Maßfrage / Richard Müller: Die Gewerkschaften, die Betriebsräte und die 3. Internationale / Bertha Braunnthal: Die Frauen und die Internationale / Max Parthel: Die Revolte / G. Sinowjew: Der Zentralismus / Bücherbesprechungen  
Preis des Heftes 1 Mark  
Bestellungen an: H. Hoffmann's Verlag, G. m. b. H., Berlin O 27, Blumenstraße 22.  
Straßenhändler, Spediteure und Vertriebsverkäufer  
ab Montag bei H. Hoffmann's Verlag

**WHITECHAPEL**

**Unionskrankenkasse der Tischler-Innung zu Berlin**  
Kassenlokal: Michaelkirchstraße 15.  
**Bekanntmachung.**  
Die in den Ausschreibungen vom 4. Mai 1920 und 12. Juni 1920 beschlossene 8. Abänderung der Satzung, betreffend die Neuordnung der Grundlöhne, Wochenlöhne und Beiträge (§§ 4, 10, 20, 24, 25 a und 29) ist mit Ausnahme des § 11 Absatz 1 Ziffer 1, welcher den Zuschlag zu größeren Festbeträgen auf 300 M. betrifft, vom Oberverwaltungsamt Groß-Berlin am 6. September 1920 genehmigt worden und am 10. Mai 1920 in Kraft getreten. Druckexemplare der 8. Abänderung können vom 1. Oktober 1920 ab im Kassenlokal in Empfang genommen werden.  
Berlin, den 22. September 1920.  
Der Vorstand:  
Dito Grotzau, Vorsitzender.  
G. Käthebach, Schriftführer.

**Spezialbehandlung**  
für Haut- und Geschlechtsleiden  
schnelle, sichere, schmerzlos, Heilung ohne Verunreinigung. **Blutuntersuchung, Selvarsan-Kuren** usw. Bei veralteten und hartnäckigen Hautleiden wie **Wunden, Verwundungen** usw.  
**Schmerzlos elektrische Durchleuchtung.**  
**G. Weibert & G. Andres,** Invalidenstraße 147  
Unterführung nach Kurfürstendamm. 1. Etage, Ecke Bergstraße.  
Sprechstunden vorm. 10-12 u. 4-8, Sonntags 10-12.

**WHITECHAPEL**  
**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
**Todesanzeige**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß folgende Mitglied verstorben ist, der Beerdigung:  
**Hermann Willert**  
Jugendstr. 3, am 20. d. Mts.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, im Krematorium, Gerickestr., statt.  
Der Metallarbeiter  
**Paul Duwe**  
Carmen-Cyano-Str. 28, am 22. d. Mts.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 27. September, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Friedhofhalle des Georgenkirchhofes, Weihenstr., Köpenickerstr., aus statt.  
Kege Beteiligung wird erwartet.  
**Nachruf!**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß folgende Mitglied verstorben ist, der Beerdigung:  
**Gustav Winter**  
Verlängerungstr. 1, am 17. d. Mts., an Bluterkrankung.  
Die Beerdigung:  
**Gertrud Koppe**  
Königsplatz, Köpenickerstr. 29, am 17. d. Mts., an Bluterkrankung.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
Verwaltungsstelle Berlin N. 54, Linienstr. 83-85  
Geschäftst. von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.  
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.

**Zur Beachtung!**  
Den Kollegen und Kolleginnen zur Nachricht, daß unsere nächste **ordentliche Generalversammlung** am Sonntag, den 7. November stattfindet. Erträge dazu müssen bis spätestens 9. Oktober bei der Ortsverwaltung eingereicht sein.  
Die Ortsverwaltung.

**Afa! Zentralverband der Angestellten**  
Ortsgruppe Groß-Berlin  
**5 Betriebsräte-Versammlungen**  
zur Wahl der Delegierten zum Betriebsrätekongress (M. 3. G. S. und Wfa).  
Es versammeln sich die Betriebsräte (nicht Angestelltenräte) der Fachgruppe  
4 Privat- und Sozialversicherung... 12. 15  
5 Rechtsanwaltschaft... 6  
18 freie Berufe usw. ... 5  
Montag, den 27. September, nachm. 8 Uhr, Köpenickerstr. 61.  
7, 8 Handelsgerichte einzahl. Import u. Export 1  
9 Lohnverbände... 10  
10 Textil- und Bekleidungsindustrie... 3  
17 Holz- und Holzwarenindustrie... 9  
Montag, den 27. September, abends 8 Uhr, Jugendstr. 36.  
11 Verarbeit. ... 15  
12 Holzindustrie... 6  
13 Bau- und Baugewerbe... 8  
14 Chemische Industrie... 7  
15 Graphische Gewerbe, Papierindustrie... 6  
Montag, den 27. September, abends 8 Uhr, Hauptstr. 52, Köpenickerstr. 29.  
14, 15 Metallindustrie... 11  
Montag, den 27. September, nachm. 8 1/2 Uhr, Rosenstr. 11/12.  
1, 2, 3 Einzel- und kommunale Geschäfte... 12  
Dienstag, den 28. September, abends 7 1/2 Uhr, Köpenickerstr. 11.  
Nur Wfa-Mitglieder nach Mitgliedsbuch des Zentralverbandes der Angestellten berechtigt zum Eintritt.  
Betriebsräte, die noch nicht im Besitz des Wfa-Mitgliedsbuches sind, werden gebeten, die Anmeldung im Bureau des Ortsverbandes in Köpenickerstr. 61/62, während der Geschäftsstunden und bei Verhinderung in Empfang zu nehmen.

**Ufa**  
4. Woche  
7 und 1/9 Uhr  
**Sumurun**  
Regie: Ernst Lubitsch  
Hauptrollen: Pola Negri, Jenny Hasselquist, Aud Egede-Nissen, Paul Wegener, Harry Liedtke / Carl Clowing  
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr  
**Das Gesetz der Wüste**  
Zelink-Maria-Film in 6 Akten mit Heinrich Paer

2. Woche  
**Die Tarantel**  
Sensationsfilm von Karl Figdor  
Regie: Rud. Bleibach

2. Woche  
1. May-Film der Spielzeit 1920/21  
**Der Henker von St. Marlen**  
Oberleitung: Fritz May  
Verfasser u. Regisseur: Felix Preiler  
Hauptrolle: **Eva May**

**Er, sie und der Dackel**  
H. S. Lustspiel in 3 Akten mit Leo Peukert

**Das Valutawort**  
Lustspiel mit **Ossi Oswalda**

**Algol**  
von Hans Brenner und Fridal Koeske

**Föhn**  
von Hans Brenner und Wilhelm Rath  
Wochentags ab 7 Uhr  
Sonntags ab 4 Uhr

**Münzen :: Briefmarken**  
kauft Großmann, Johannisstr. 4, Norden 106 21.

**WHITECHAPEL**

**WHITECHAPEL**

**WHITECHAPEL**



dazu hingewiesen, daß der Magistrat ein Loch zu stopfen will, während er in dem gleichen Atemzuge ein weiteres Loch zum Schanden der Berliner Bürgerchaft aufreißt.

Die Verammlung beauftragte die beiden anwesenden Vertreter des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter und des Verbandes der Gärtner- und Gärtnerarbeiter, folgenden Antrag der Öffentlichkeit und dem Magistrat zu unterbreiten:

„Die jetzt vorgenommenen und die vorgesehenen Entlassungen rüchzigung zu machen — darunter befinden sich Arbeiter mit 8, 9 und 10 Dienstjahren — und dieselben in diejenigen Betriebe des Berliner Magistrats zu überführen, die mit dem 100-Millionen-Rückstandsfonds bedacht wurden.“

## Groß-Berlin

### Der Magistrat des neuen Berlin gewählt

Gestern erfolgte die Fortsetzung der Magistratswahlen. Sie fanden unter dem Zeichen des Kampfes um den Oberschulrat.

Die Deutschnationalen waren den Verhandlungen ferngeblieben und erschienen erst in dem Augenblick, als über die Person Löwensteins abgestimmt werden sollte.

Für die Deutsche Volkspartei wendete sich Stadt. Krepelin gegen die Wahl Löwensteins. Noch einmal zog er alle Register, die schon aus Verammlungen und Presseäußerungen bekannt sind. Es handelte sich bei dieser Wahl um die wichtigste Entscheidung. Eine neue Zeit bedürfte neuer Aufgaben. Diesen Aufgaben sei aber Löwenstein nicht gewachsen, er, der jüdische Dissident, dessen Wahl selbst von der jüdischen Presse bekämpft wurde. In der religiösen Grundlage der Schule dürfe nicht gerüttelt werden. Tausende von Eltern hätten einen Anspruch darauf. Die weitesten Kreise hätten gegen die Wahl Löwensteins Protest erhoben. Diese dürften nicht unberücksichtigt bleiben.

Ihm schloß sich namens der Demokraten Stadt. Dominicus an. Er beschränkte sich im wesentlichen darauf, auszusprechen daß seine Parteifreunde Löwenstein das Vertrauen verlagern müßten, sie stellten ihm Herrn Stadtschulrat Dr. Reimann entgegen.

Allen diesen Einwänden begegnete Stadt. Blum von den Rechtssozialisten mit einer mannhaften Rede. Er beleuchtete nach allen Richtungen das bisherige Schulwesen. Man habe nie zurückgekehrt, die Schule für parteipolitische Zwecke dienbar zu machen. Die Gegner hätten den Wert der Schule erkannt. Wer die Schule hat, habe die Zukunft. Unter erregten Zurufen der Rechten geistelte Redner die Heuchelei dieser Parteien. Nicht um den Dissidenten handele es sich, sondern um den Sozialisten Löwenstein. Sie reden von Anzulänglichkeiten, wie er diesen Parteien zu haben es aber ruhig angesehen, wie jahrzehntelange Pfarrer Aufsichtsbeamte der Lehrer gewesen sind.

Nachdem Stadt. Gelle von der Zentrumspartei seinem Herzen Luft gemacht hatte, erklärte Stadt. Schneider für die Unabhängige Sozialdemokratie, daß die vielen Tausende von Eltern aus der Arbeiterchaft Groß-Berlins ein Anrecht darauf erheben, einen Mann an der Spitze des Groß-Berliner Schulwesens zu sehen, der in ihrem Geiste das Erziehungsweesen leite.

Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten. Genosse Löwenstein erhielt 109 Stimmen, kein Gegenkandidat Reimann 84 Stimmen. Damit ist Löwenstein gewählt. Das Ergebnis wurde von den sozialistischen Mitgliedern mit Beifall begrüßt.

### Die Wahl des Bürgermeisters

Gegen den Vorschlag des Wahlausschusses, Herrn Stadtrat Ritter zum Bürgermeister zu wählen, erhoben bürgerliche Mitglieder Einspruch. In die Spitze der neuen Stadt Berlin gehören neben dem Oberbürgermeister ein Mann mit umfangreichen Kenntnissen auf dem kommunalen Gebiet; es wurde deshalb Herrn Ritter der Kammerer von Charlottenburg, Herr Scholz, entgegengestellt. Die Abstimmung ergab die Wahl Ritters mit 115 Stimmen, Herr Scholz erhielt 69 Stimmen.

### Die Wahl der politischen Stadträte

Als die Verammlung in die Wahl der sogenannten politischen Stadträte einzutreten wollte, beantragte namens der Deutschen Volkspartei Stadtratsordner von Eppner, wenn schon nur besoldete Stadträte gewählt werden sollen, daß dann wenigstens nach dem Proporz gewählt werden solle. Die Verammlung lehnte den Antrag ab, worauf die noch anwesenden bürgerlichen Stadtratsordner den Saal verließen und die beiden sozialdemokratischen Fraktionen allein ließen. Infolgedessen ging das Wahlgeschäft schneller vonstatten. Nach der Städtordnung muß die Wahl zum Magistrat in jedem Falle durch Stimmzettel in einer besonderen Wahlgang erfolgen. Nach diesen Bestimmungen wurde die Wahl vollzogen. Jeder Name muß aufgerufen werden. In dieser Weise stundenlang Wahlen zu vollziehen, ist nicht gerade ein Vergnügen, aber es mußte sein.

Es wurden gewählt: Stadtrat Ahrens, Brühl, Gabel, Emonts, Klinge, Koblener, Kohl, Leib, Löwning, Pösch, Radke, Peters, Rante, Schäning, Simonsohn, Wuyts, Stoll, Weiße, Frau Wachenheim, Frau Dr. Wenl.

Die Zahl der abgegebenen Stimmen bewegte sich zwischen 114 bis 118 Stimmen. Zur Beschlußfassung war die Anwesenheit von 113 Mitgliedern notwendig.

Die Wahlen zum Magistrat sind vollzogen. Die preußische Landesparlamentarische Versammlung wird sich heute hinsetzen und versuchen, durch eine Gesetzesinitiative ein Attentat auf die sozialistisch denkende Berliner Bevölkerung zu verüben. Wie sie ihr Putzwerk vollbringen wird, ist Sache dieser Landesparlamentarier. Was sie tun, was sie nicht tun lassen kann.

### Für die weltliche Schule

Der Widerstand, den die Rücktrittler der Wahl unseres Genossen Dr. Löwenstein zum Oberschulrat in Groß-Berlin entgegensetzten, ist selbst naturgemäß die sozialistisch gestimmte Arbeiterschaft zu energischer Gegenwehr auf. In verschiedenen Elternversammlungen, die sich u. a. mit der weltlichen Schule und der Schulratswahl beschäftigten, sind Entschlüsse angenommen worden, die die Einführung der weltlichen Schule fordern und gegen die antisemitische Hehe der Gegner Löwensteins entschieden Protest erheben.

Auch der Arbeiter-Elternbund, Gruppe Moabit, weiß die reaktionären Wächerschaften der Rechtsparteien im Groß-Berliner Stadtparlament gegen die auf Mehrheitsbeschluß getätigte Wahl des Genossen Dr. Löwenstein auf das allerentschiedenste zurück und fordert von den sozialistischen Fraktionen, die gefassten Beschlüsse konsequent zur Durchführung zu bringen. Wie sind bereit, so heißt es in einer dort gefassten Resolution, nicht allein gegen die diktatorischen Gelüste der Deutschnationalen und Deutschen Volks-

partei sowie gegen alle ungesetzlichen, der kommunalen Selbstverwaltung zuwiderlaufenden Angriffe des Oberpräsidenten und Provinzialschulkollegiums die Rechte der Erziehungsberechtigten zu wahren und gegen jede Angriffe zu verteidigen. Die proletarische Solidarität steht hinter dem neuen Groß-Berliner Oberschulrat und fordert weiter alle einsichtigen Berliner Lehrer zur Mitwirkung auf, endlich die Mauern niederreißen zu helfen, welche die kapitalistische Gesellschaftsform aus Eigennutz in den Erziehungs- und Lehrplänen aufgerichtet hat, und mit dem Ausbau der weltlichen Einheits- und Arbeitsschule zu beginnen.

Eine ähnliche Entschlüsse nahm auch eine gutbesetzte Elternversammlung der 244. und 245. Gemeindegemeinde in der Panitzstraße an, die es auch für die selbstverständliche Pflicht aller auf dem Boden einer freien Weltanschauung stehenden Eltern erklärt, ihre Kinder vom öffentlichen Religionsunterricht abzumelden, um die Errichtung weltlicher Schulen zu erzwingen.

Auch in drei von den Elternbeiträgen des 8. Distrikts einberufenen Elternversammlungen wurden Beschlüsse ähnlichen Inhalts gefasst. Hier wurde außerdem mit aller Energie protestiert gegen die vom Stadtschulrat bisher erlassene Rechtslosmachung der Elternbeiträge; es wird die sofortige Aufhebung der Verfügung und Neuregelung unter tatkräftiger Mitwirkung der Vertrauensleute der Elternbeiträge verlangt. Ferner protestierten diese Versammlungen auch noch gegen die Heraushebung der Klassenziffer auf 60 Schüler, wodurch jedem Lehrer die Möglichkeit genommen ist, als Erzieher zu wirken. Aus demselben Grunde erklärten sich auch die Elternbeiträge der Volksschulen Berlin-Schönebergs gegen die Klassenreduzierung auf 60 Schüler. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß wenn überhaupt eine Festsetzung erfolgen soll, solche höchstens 40 Schüler betragen darf.

Die alte Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich am Donnerstag früh mit der Aufnahme einer neuen Berliner Stadtanleihe in Höhe von 300 Millionen Mark in Schuldverschreibungen auf den Inhaber. Die Vorlage des Magistrats wurde als dringlich behandelt und gegen die Stimmen der bürgerlichen Rechte angenommen! In der Begründung heißt es u. a.: „Nach einer Berechnung betragen die der Stadt Berlin vom Reich zu erstattenden Ausgaben für Familienunterstützungen und für die auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege gemachten Aufwendungen nebst Zinsen, Discontobeträgen und Kosten 306 1/2 Millionen Mark. Die endgültige Feststellung erfolgt durch das Landesfinanzamt. Zu diesem Betrage treten noch die von dem am 1. Oktober zum neuen Berlin kommenden Vororten bis April 1920 gemachten Aufwendungen gleicher Art. Bis jetzt liegen Anmeldungen aus den Vororten mit mehr als 40 Millionen Mark vor. Diese Summen dürften sich jedoch noch erheblich erhöhen, da eine ganze Reihe von Erklärungen, besonders von größeren Gemeinden, noch ausstehen. Nach dem angegebenen Ministerialerlass ist auf die Erstattung der Beträge in bar vom Reich nicht mehr zu rechnen. Es ist vielmehr den Gemeinden überlassen, diese Beträge durch Kredit aufzubringen. Das Reich will höchstens 4 1/2 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation tragen. Die neue Berliner Anleihe soll mit 4 Prozent verzinst und mit ein Prozent getilgt werden. Die Tilgung soll bis Ende 1932 unter Annahme eines Stacks nur durch Auslösung erfolgen. Von 1932 soll die Tilgung 2 Prozent betragen. Die Schuldverschreibungen lauten auf 100-100000 Mark. Ferner stimmte die Verammlung dem Antrage zu, die Gebäude des Berliner Kleinwohnungsvereins in städtische Verwaltung zu übernehmen.“

Jugendweise in Bernau. Unsere Jugendweise, veranstaltet von der U. S. V. und der sozialistischen Proletariatsjugend Bernau, findet am Sonntag, vorm. 10 Uhr im Restaurant Esplanum statt. Mitwirkende sind: Genosse Meier (Festrede), Genosse Bartolain (Regitation), Harmonium und Geige Gebrüder Rodisch, Gesangverein „Freiheit“ Bernau.

Eine Gartenbau-Ausstellung und Kleintierschau veranstaltet die Gemeinde Glienicke (Nordbahn) vom 26. bis 27. d. Mts. in den Lokalen von Bath, Wilhelmstr. 57, und Schneider, Jungbornstr. 12. Die Eröffnung erfolgt am Sonnabend, nachmittags 3 Uhr. Am Sonntag ist die Ausstellung von 9-9 Uhr geöffnet. Am Sonnabend um 6 Uhr findet ein Vortrag über „Gartenanlagen und Gartenfreude“, am Montag ein solcher über „Der Tabak von der Pflanze bis zum Brand“ statt.

Kommissionrat Paul Busch legt, wie er uns schreibt, Gewicht auf die Feststellung, daß der in verschiedenen Stadtvierteln und Vororten auftauchende Fiskus Busch, ein ganz beschreibener Zeitgeist, mit seinem Unternehmen nicht das geringste zu tun hat. Er selbst beginnt seine Präsentation in seinem festen Gebäude am kommenden Sonntag. Dafür hat er als besondere Attraktion den bekannten Zirkusmann Hans Stöck Sarrafani verpflichtet. Er bittet das jüdischlebende Berliner Publikum, sich auf keinen Fall durch gleichlautende Firmennamen betören zu lassen.

Schrecklich zugerichtet wurde infolge einer Explosion der Schlosser Alfred Tschierschola aus Wittenow, der in der Kuglerstr. 4 in Schlafstube wohnte. Der Mann benutzte in der im vierten Stock des Seitensflügels belegenen Wohnung seiner Schlafwartin zur Reinigung eines Gasofens Salzsäure. Dabei geriet die Flüssigkeit mit der Salzsäure einer Flamme zu nahe und kam zur Explosion. Dem Unglücklichen wurden beide Arme abgerissen. Außerdem erlitt er noch am ganzen Körper so schwere Brandwunden, daß er bald darauf verstarb.

Raubmord an einem Geldverleiher. In der Linienstr. 73 wurde der 70 Jahre alte Kaufmann Rudolf Engelmann ermordet und beraubt aufgefunden. Engelmann lag mit durchschnittener Kehle in einer großen Blutlache unter dem Schreibtisch auf dem Rücken, außerdem hatte er einen Knobel im Munde. Die Revolverpolizei benachrichtigte sofort den Nordberreichs-Kriminalpolizei, die bald am Tatort erschien. Der Befund ließ sofort erkennen, daß ein Raubmord vorliegt. Alle Behältnisse waren erbrochen, geöffnet und durchwühlt. Eine Wechselliste stand leer auf einem Stuhl. Auch die Kleidungsstücke seines Opfers hatte der Mörder durchsucht. Die Uhr hat er von der Kette gelöst und mitgenommen. Es scheint ein schwerer Kampf stattgefunden zu haben. Altentstücke und andere Sachen, die umher lagen, waren stark mit Blut besetzt. Das Messer, mit dem der Mörder seinem Opfer die Kehle durchschnitt hat, lag neben der Leiche. Die Kunde von dem Verbrechen rief in der belebten Gegend an der Ecke der Linien- und Rosenthaler Straße eine große Menschenansammlung hervor.

### Aus den Organisationen

- 1. Distrikt. Sonnabend, 6 1/2 Uhr bei Schneider, erweiterte Vorstandssitzung. Alle Funktionäre müssen anwesend sein.
- 2. Distrikt. 1. Abteilung. Sonntag, 6 Uhr, Tempelhofer Ufer 2, Aula, zweiter Kinder-Kulturbund.
- 3. Distrikt. Heute abend, Handwerksvereinsleitung zur Distrikts-Generalversammlung. — Sonntag, nachmittags 10 Uhr, Distrikts-Generalversammlung in der Bich-

- 1. Distrikt. — Sonnabend, abends 7 Uhr, zwei Reichstagsparlamentarier, die in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 10. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der Schulaula, Gartenstr. 16, Referat: Genosse Reichel.
- 18. Distrikt. 1. Abteilung. Freitag, 7 Uhr bei Reimann, Schneider Str. 1, Abteilungssitzung. Vortrag des Genossen E. Böger.
- 11. Distrikt. Freitag, 6 Uhr bei Erler, Kärntnerstr. 48, wichtige Besprechung der Schulbeiräte und Elternbeiträge.
- 11. Distrikt. Der Montag-Abend in der Schulaula, Gartenstr. 16, beginnt Sonntag abend um 8 1/2 Uhr. Die Distrikts sind noch bei den Funktionären und an der Arbeit zu haben.
- 16. Distrikt, 2. Abteilung. Freitag, 7 Uhr, Sitzung der politischen Kommission bei Witt, Vogelweiser Str. 1.
- 16. Distrikt. 2. Abteilung. Sitzung heute abend, 7 Uhr bei Schulrat, Pankowstr. 10, Kärntnerstr. 16, Referat: Genosse Geiger. Die wenigen Genossen, die den Vorschlag zu Recht zu glauben nicht möglich ist, werden in der